

Niederschrift

Ortschaftsrat Grötzingen

öffentlich

26. Juli 2023, 18 bis 21 Uhr

Herbert-Schweizer-Haus Begegnungsstätte Grötzingen,
Niddastraße 9, 76229 Karlsruhe

Vorsitzende Ortsvorsteherin Karen Eßrich

Protokollführer Daniel Heiter

Urkundspersonen Ortschaftsrat Ritzel, Ortschaftsrätin Bergerhoff

Anwesenheit: ab 18.50 Uhr bis Sitzungsende 16 von 18 Mitgliedern des Ortschaftsrates anwesend

Ortschaftsrat Fettig (entschuldigt), Ortschaftsrat Sand (entschuldigt), Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger bis 18.15 Uhr (entschuldigt), Ortschaftsrätin Kränzli bis 18.20 Uhr (entschuldigt), Ortschaftsrat Dürr bis 18.35 Uhr (entschuldigt), Ortschaftsrat Fischer bis 18.50 Uhr (entschuldigt)

4. Kitaentwicklung in Grötzingen (Antrag der SPD-Ortschaftsratsfraktion)

Die SPD-Ortschaftsratsfraktion hat folgenden Antrag gestellt:

Mit großem Bedauern haben wir das Scheitern der Verhandlungen mit der Baugemeinschaft Ettlingen (BE) bezüglich des Kita-Neubaus in der Eugen-Kleiber-Straße zur Kenntnis genommen. Dies sowie die nun angestrebte Planung eines Kitaneubaus in der Ringelberghohl wirft in unserer Fraktion einige Fragen auf. Wir bitten um **persönliche** Stellungnahme durch die Sozial- und Jugendbehörde zu folgenden Punkten:

1. Verhandlungen Baugemeinschaft Ettlingen:

Wir haben in Grötzingen einen Fehlbedarf von fünf Kita-Gruppen. Genau diese Gruppen hätten auf dem Neubau der BE entstehen können. Es ist ebenfalls bekannt, dass es in Grötzingen einen Mangel an alternativen Baugrundstücken gibt. Wir möchten über den Verlauf der Verhandlungen sowie die Gründe für das Scheitern informiert werden.

2. Mietkostenzuschuss:

Im Januar 2022 wurde der Mietkostenzuschuss für Kitaneubauten auf 14,50 Euro pro Quadratmeter anerkannter Nettogrundrissfläche angehoben. Mittlerweile haben wir einen Krieg in der Ukraine, Inflation sowie einen Mangel an Baumaterial und Arbeitskräften. Wie stellt das Amt das Festhalten an diesem überholten Quadratmeterpreis dar? Wie sollen mit diesem Preis in Zukunft Kitas in Grötzingen/Karlsruhe gebaut werden?

3. Kita Am Ringelberghohl:

Der geplante Neubau bietet Platz für vier Gruppen. Bei der Fertigstellung sollen jedoch zunächst die Gruppen der Kita am Kegelsgrund in den Neubau umziehen, damit hier endlich

die schon lange anstehende Sanierung beginnen kann. Grötzingen hat bereits jetzt einen Fehlbedarf von fünf Gruppen. Familien werden also weiterhin und über Jahre hinaus vergeblich auf einen Kitaplatz in Grötzingen hoffen. Wie stellt sich das Amt vor, diesen Fehlbedarf kurzfristig auszugleichen?

4. Kita Am Kegelsgrund:

Wie oben erwähnt steht in der Kita schon lange eine grundlegende Sanierung an. Wann beginnen hier die Planungen, damit die Kosten ohne weitere Verzögerungen in den Haushaltsplan eingestellt werden können?

5. Erzieher*innen:

Seit langem ist bekannt, dass die Stadt Karlsruhe nicht genügend Erzieher*innen hat, um den Bedarf in den aktuell betriebenen Kitas abzudecken. Welche Pläne gibt es, um den aktuellen und zukünftigen Bedarf abzudecken? Welche Initiativen wurden seitens der Stadt entwickelt, um Auszubildende für den Beruf zu begeistern bzw. Quereinsteiger zu qualifizieren?

Wir können nicht mehr nachvollziehen, wie solche Zukunftsthemen regelrecht verschlafen werden. Der Druck auf Familien wächst. Zum einen reicht ein Gehalt häufig nicht, um eine Familie zu ernähren, zum anderen meldet die Wirtschaft eine Knappheit an Arbeitskräften. Alle Beteiligten wünschen sich, dass Eheleute gleichberechtigt am Arbeitsmarkt teilnehmen können. Dies ist mit den aktuellen

Betreuungszeiten und Ausfällen in den Karlsruher Kitas nicht möglich. Gleichzeitig haben Kitas und Schulen einen Bildungsauftrag, um allen Kindern Chancengleichheit und einen zukünftigen einfachen Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Diese Chancen werden in Karlsruhe nicht mehr realisiert. Vielmehr erleben private Bildungsträger einen großen Zulauf von besserverdienenden Familien. Wir sind in Karlsruhe auf dem Weg in eine Zweiklassengesellschaft. Die persönliche Notlage vieler Familien scheint beim Sozial- und Jugendamt nicht wahrgenommen zu werden.

Stellungnahme der Verwaltung

Kurzfassung

Für die Baugemeinschaft Ettlingen sind die Kosten zum Bau einer Kita ohne zusätzliche Fördermittel aus einem Bundes- oder Landesinvestitionsprogramm nicht auskömmlich refinanzierbar und daher hat diese das Angebot zurückgezogen. Somit wird der Bau der Kita Am Ringelberghohl erneut anvisiert. Entsprechende Mittel sind auf der Investitionsliste vermerkt. Der Ablaufplan zur Sanierung der Kita Am Kegelsgrund bleibt davon unberührt.

Die Stadtverwaltung arbeitet aktuell an mehreren ineinandergreifenden Konzepten, um Sorge für die Erfüllung des Rechtsanspruches auf Bildung, Erziehung und Betreuung zu tragen.

Ergänzende Erläuterungen

1. Verhandlungen Baugemeinschaft Ettlingen

Für die Baugemeinschaft Ettlingen sind die Kosten zum Bau einer Kita ohne zusätzliche Fördermittel aus einem Bundes- oder Landesinvestitionsprogramm nicht auskömmlich refinanzierbar. Daher hat die BG Ettlingen das Angebot zurückgezogen.

2. Mietkostenzuschuss:

Die Mietkosten wurden bereits zum 01.01.2022 um circa 20% angehoben. Für Bestandsgebäude wird ein Mietzuschuss von bis zu 12,00 €/m² je anerkannter Nettogrundrissfläche gewährt. Für Neubauprojekte und für Objekte, die als Kita umgebaut, auch in Hülle und Technik generalsaniert und dem Neubau gleichzusetzen sind wird, ein Mietkostenzuschuss bis zu 14,50 €/m² je anerkannter Nettogrundrissfläche gewährt. Die allgemein gestiegenen Baukosten des vergangenen Jahres und ein fehlendes Bundes- oder Landesinvestitionsprogramm spiegelt sich derzeit verstärkt auch in der Mietpreisbildung der Bauträger und Investoren wider.

Die Stadtverwaltung arbeitet aktuell an mehreren ineinandergreifenden Konzepten, um Sorge für die Erfüllung des Rechtsanspruches auf Bildung, Erziehung und Betreuung zu tragen. Da eine Gegenfinanzierung angesichts der zu erwartenden hohen Summen in einer Phase der Haushaltssicherung komplex erscheint, bedarf die Ausarbeitung Zeit.

3. Kita Am Ringelberghohl:

Das Projekt Neubau Kita Ringelberghohl ist in der aktuellen Investitionsliste enthalten. Planung und Kosten wurden aktualisiert und sollen im Rahmen des gemeinderätlichen Kostenkontrollverfahrens im Oktober 2023 im Bauausschuss und Hauptausschuss behandelt werden. Im September ist eine Vorstellung im Ortschaftsrat vorgesehen.

Sorgeberechtigte können Betreuungsplätze neben allen Kitas in der Stadt Karlsruhe auch in der neu entstandenen Kita in Durlach in der ehemaligen Paracelsus Klinik sowie Anrainer-Stadtteilen über das Kita-Portal der Stadt Karlsruhe anfragen.

4. Kita Am Kegelsgrund:

Dieses Projekt ist in der Investitionsliste II enthalten.

Da vordringlich die Kita Am Ringelberghohl fertig gestellt sein muss, wären zum jetzigen Zeitpunkt weitere Planungen verfrüht. Selbstverständlich werden im Rahmen der Bauunterhaltung Schäden repariert.

5. Erzieher*innen:

Auch in Karlsruhe macht sich mittlerweile der bundesweite Fachkräftemangel im frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsbereich bemerkbar. Die Stadtverwaltung arbeitet eng mit den freien Trägern Karlsruher Kindertageseinrichtungen zusammen, um eine gesamtstädtische, trägerübergreifende Strategie zu entwickeln, das sowohl die Personalsituation in den Karlsruher Kitas entspannt als auch eine höhere Verlässlichkeit der Betreuungszeiten ermöglichen soll. Ziel ist auch, die Attraktivität der Berufsbilder im pädagogischen Bereich in Karlsruhe zu steigern.

Die Stadt Karlsruhe weitet die Förderung verschiedenster Ausbildungsoptionen in Karlsruher Kitas stetig aus und ermöglicht dadurch eine gute Ausbildung von Nachwuchskräften, immer mit Blick auf eine hohe Qualität in der Bildung, Erziehung und Betreuung unserer Kinder. Gemeinsam wird an diesem Vorhaben gearbeitet, um eine positive Veränderung herbeizuführen.

Behandlung im Ortschaftsrat:

Ortsvorsteherin Eßrich begrüßt Frau Dasting von der Sozial- und Jugendbehörde sowie Frau Schlenker von der Stabsstelle Projektcontrolling am Verhandlungstisch. Sie erteilt der antragstellenden Fraktion das Wort.

Ortschaftsrätin Bergerhoff findet, dass die fehlende Einigung mit der Baugemeinschaft Ettlingen eine verpasste Chance gewesen sei.

Es gebe in Grötzingen ohnehin wenige für eine Kindertagesstätte geeignete Grundstücke. Die Kindertagesstätte in der Ringelberghohl müsste erst gebaut und die Kita Am Kegelsgrund müsste bald saniert werden, weshalb mehrere Kindergartengenerationen in Grötzingen wohl keinen Platz bekämen. Die Betreuungssituation sei für die Eltern unzumutbar.

Ortschaftsrätin Bergerhoff falle auf, dass inzwischen gar nicht mehr über Betreuungsinhalte in Grötzingen gesprochen werde, sondern nur noch die Bedarfsproblematik vorherrschendes Thema sei.

Gut wäre es darüber hinaus, ein Konzept vorzulegen, wie die Stadt neues Betreuungspersonal gewinnen möchte und ob Quereinsteigende angeworben werden würden.

Frau Dasting erläutert, dass die Stadt Karlsruhe in entsprechenden Betreuungsberufen ausbilde und zudem aktiv daran arbeite, qualifizierte Kräfte anzuwerben. Durch die Ausbildungsaktivitäten sei das Personalmangel-Problem erst relativ spät bei der Stadtverwaltung angekommen.

Die Stadt arbeite mit den Trägern der Kindertagesstätten an verlässlichen Betreuungszeiten. Dies bedeute für das Personal, aber auch für die Eltern Planungssicherheit.

Was den Betreuungsplatz angehe, werde in Karlsruhe gesamtstädtisch geplant. Dies bedeutet, dass gewisse Wegstrecken im Stadtgebiet zurückgelegt werden müssten.

Der Rechtsanspruch bleibe hierdurch gewahrt.

In der ehemaligen Paracelsus-Klinik entstehe zurzeit eine Kindertagesstätte, die bald eröffnet werde und auch Plätze für Grötzingen biete.

Die jüngsten Geburtenstatistiken für Karlsruhe zeigten, dass die Zahl der Kinder rückläufig sei. Somit seien die 284 in Grötzingen vorhandenen Plätze zum 1. März 2023 zu 240 Plätzen ausgebucht gewesen. Es hätten nur 17 geplante Aufnahmen gegeben, weshalb noch etwas Luft bei der Platzvergabe erkennbar sei.

Ortschaftsrätin Pepper äußert Unverständnis über die aktuelle Situation der Kindertagesstätten in Grötzingen. In den Debatten um dieses Thema sei regelmäßig von einem Fehlbedarf in Höhe von fünf Gruppen gesprochen worden. Nun seien die von Frau Dasting vorgelegten Zahlen deutlich abweichend von bisher hervorgebrachten Argumenten.

Ortschaftsrätin Bergerhoff fragt, ob es sich um Ganztagesplätze oder um Plätze mit verlängerter Öffnungszeit handle.

Die Sitzungsleiterin sagt, dass sieben Plätze bisher nicht besetzt werden konnten, die bei der Naturgruppe angesiedelt seien. Da nicht alle Eltern ihr Kind in einer Naturgruppe betreuen lassen wollen, seien die Plätze noch frei gewesen.

Frau Dasting erläutert, dass der Fehlbedarf auf Prognosen zur Geburtenrate und dem Angebot im Stadtteil beruhe. Die genannten Zahlen vom 1. März 2023 spiegelten die aktuelle Situation wider und seien auf dem Wege der Empirie gewonnen worden.

Ortschaftsrätin Pepper bittet, nochmals Prognosen und tatsächliche Zahlen dem Ortschaftsrat vorzulegen, sodass sich das Gremium ein Überblick verschaffen könne.

Die Vorsitzende sagt, dass sich die Verwaltung hierum kümmern werde.

In Bezug auf die Kindertagesstätte Ringelberghohl teilt **Frau Schlenker** mit, dass das Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft die Planungen für die Sanierung der Kindertagesstätte Ringelberghohl wiederaufgenommen hätte, nachdem die Verhandlungen mit der Baugemeinschaft Ettlingen erfolglos geblieben seien.

Das zugehörige Kostenkontrollverfahren im Bauausschuss und Hauptausschuss werde im Oktober stattfinden. Im September werde der Ortschaftsrat Grötzingen hierzu vorab angehört.

Es gebe auch einen Haushaltsansatz für das Jahr 2025 im neuen Doppelhaushalt. Die Lösung in der Eugen-Kleiber-Straße mit der Baugemeinschaft Ettlingen wäre auch nicht viel früher zustande gekommen. Nach einjähriger Verhandlungsdauer seien sich die Stadt und die Baugemeinschaft nicht nähergekommen.

Ortschaftsrat Schuhmacher kritisiert, dass das Vorhaben nicht zustande gekommen sei. Die Stadt habe über ein Jahr benötigt, einen Mietpreis anzugeben, der dann von der Höhe her zum Scheitern des Projektes geführt habe.

Die städtische Volkswohnung GmbH könnte ebenso Projekte aus diesem Grund nicht durchführen.

Der Standort Ringelberghohl sei nicht so optimal wie jener in der Eugen-Kleiber-Straße.

Die Kosten für den Neubau dort oben seien viel höher, da massive Eingriffe in die Natur beziehungsweise in den Hang erforderlich seien.

Man sollte an die Kindergarten-Generationen denken, die aufgrund dieses Missstandes nicht die Möglichkeit einer Kita-Betreuung im Ort hätten.

Durch das schuldhafte Zögern der Stadt sei eine Lösung des Betreuungsproblems im Ort nun vereitelt worden und der Investitionshaushalt der Stadt werde weiter belastet.

Frau Schlenker antwortet, dass man mit der Volkswohnung - im Gegensatz zur Aussage von Ortschaftsrat Schuhmacher - zu guten Lösungen käme.

Ohne Bundes- und Landesförderungen sei der Kitausbau schwierig zu stemmen. Mit der Volkswohnung GmbH sei vereinbart, abzuwarten, bis Bundes- oder Landesmittel wieder aufgestockt würden. Dort, wo Bedarfe nach Kindertageseinrichtungen vorhanden seien, werde man mit der Volkswohnung weiterhin Kitas bauen.

Die Baugemeinschaft Ettlingen habe übrigens mehr als die als Standard festgelegten 14,50 Euro Mietkostenzuschuss pro Quadratmeter in den Verhandlungen angeboten bekommen. Die Volkswohnung, so könnte man festhalten, baue weiter Kindertageseinrichtungen für die Stadt Karlsruhe, sagt Frau Schlenker abschließend.

Ortschaftsrätin Bergerhoff fragt, wann der Neubau in der Ringelberghohl fertig sei und wann es mit der Kita Am Kegelsgrund weitergehe.

Frau Schlenker antwortet, dass der Bau wohl 18 Monate in Anspruch nähme, sofern auch geeignete Firmen beauftragt werden könnten.

Danach werde die Kita Am Kegelsgrund saniert. Die Kita Am Kegelsgrund werde bis zum Baubeginn mit den nötigen Reparaturen wie bisher weiterbetrieben werden.

Ortschaftsrätin Bergerhoff entgegnet, dass die Kita-Sanierung Am Kegelsgrund schon begonnen werden sollte, während die Einrichtung in der Ringelberghohl neu gebaut werde.

Ortschaftsrätin Weingärtner sagt, dass der geplante Zeitablauf nicht optimal sei. Bei der Kita Luisenhof sei kritisch anzumerken, dass hier seit geraumer Zeit Personal ausfalle und bald das Mittagessen nicht mehr angeboten werden solle. Vielleicht könnte man über die Änderung des Trägers bei diesem Gebäude nachdenken.

Die Sitzungsleiterin sagt, dass sie in Austausch mit der evangelischen und katholischen Kirche sei, ob die Einrichtungen der beiden Träger zusammengelegt werden könnten. Zudem stehe das Martin-Luther-Haus bald zum Verkauf. Hier sollte überlegt werden, inwiefern sich dieses Gebäude für Kindergarten-Nutzungen eigne.

Frau Schlenker begrüßt den Vorschlag in Bezug auf das Martin-Luther-Haus. Für einen Umbau des Martin-Luther-Hauses für eine Kindergartennutzung gebe es auch entsprechende Zuschüsse von der Stadt Karlsruhe.

Ortschaftsrat Ritzel sagt, dass Bauplanungen in Karlsruhe schon seit Jahrzehnten im Planungsprozess verzögert würden. Dies sei für die Bürgerinnen und Bürger nur noch schwer vermittelbar. Die Kita Am Kegelsgrund sei nicht erst seit gestern in einem ruinösen Zustand.

Die Sitzungsleiterin sagt, dass man nicht umhinkommen werde, sich von Standards und Projekten zu trennen oder aufzuschieben. Der Kita-Ausbau und Schulsanierungen seien die oberste Priorität, die Kita Ringelberghohl werde der Einrichtung Am Kegelsgrund vorgezogen werden